

An die Mitglieder der  
Kommission für Wissenschaft, Bildung  
und Kultur des Nationalrats (WBK-N)

Zürich, 14. Mai 2026

## **Kopiervergütungen sind angemessene Entschädigungen: Nein zu pa. Iv 25.408**

Sehr geehrte Frau Nationalrätin  
Sehr geehrter Herr Nationalrat

Sie behandeln am 21. Mai die [parlamentarische Initiative 25.408](#) zur Abschaffung der Kopiervergütungen. Alle drei Schweizer Buchhandels- und Verlagsverbände lehnen diesen Vorstoss klar ab.

### **Kopiervergütungen sind wichtiger denn je – und haben ihre Berechtigung**

Die [parlamentarische Initiative 25.408](#) will ein bewährtes und rechtlich abgestütztes Vergütungssystem abschaffen. Sie impliziert, Kopiervergütungen seien im digitalen Zeitalter unnötig. Das Gegenteil ist der Fall, es wird mehr geteilt als je zuvor. Kopiervergütungen sind zeitgemäss. Sie stehen für einen einfachen urheberrechtlichen Grundsatz: Wo aus geschützten Inhalten Nutzen entsteht, besteht ein Anspruch auf Vergütung.

Die Kopiervergütung erfasst gedruckte Bücher ebenso wie E-Books, Hörbücher, Lehrmittel und wissenschaftliche Publikationen. Diese Inhalte werden genutzt, gespeichert, weitergegeben, dokumentiert und intern vervielfältigt. Wo solche Nutzungen wirtschaftlichen oder organisatorischen Wert schaffen, ist eine Vergütung absolut sachgerecht.

### **Qualität und Vielfalt hochhalten, Wertschöpfung der Branche sichern**

Gerade in einer Zeit, wo Urheberinnen und Urheber unter grossem Druck stehen und unsere Regionalität und Landessprachen an Relevanz zu verlieren drohen, wäre es besonders verfehlt, eine funktionierende kollektive Vergütung zu schwächen. Denn sie hilft mit, ein landesweites Netz qualitativ hochstehender Information zu stärken.

Für die Buchbranche geht es dabei um einen wichtigen Teil ihrer wirtschaftlichen Grundlage. Verlage investieren dank dieser Vergütungen in Auswahl, Lektorat, Herstellung, Rechtklärung, Übersetzung, Illustration, digitale Aufbereitung, Sichtbarkeit und Vertrieb.

Diese Leistungen tragen wesentlich dazu bei, dass hochwertige Inhalte für Bildung, Wissenschaft, Beruf und Öffentlichkeit überhaupt verfügbar sind. **Wenn bewährte Vergütungsansprüche geschwächt oder beseitigt würden, träfe dies die verlegerische Wertschöpfung unmittelbar.**

Die Verlagsverbände der Schweiz bitten das Parlament und Ihre geschätzte Kommission, **die parlamentarische Initiative 25.408 abzulehnen**. Vielen Dank für Ihren Einsatz und Ihre wertvolle politische Arbeit!

Freundliche Grüsse



**Tanja Messerli**  
Geschäftsführung SBVV



**Guy Chevally**  
Secrétariat Général LivreSuisse



**Prisca Wirz**  
Präsidium Alesi

SBVV

Limmatstrasse 107  
Postfach  
CH-8031 Zürich  
+41 44 421 36 00  
info@sbvv.ch

[www.sbvv.ch](http://www.sbvv.ch)